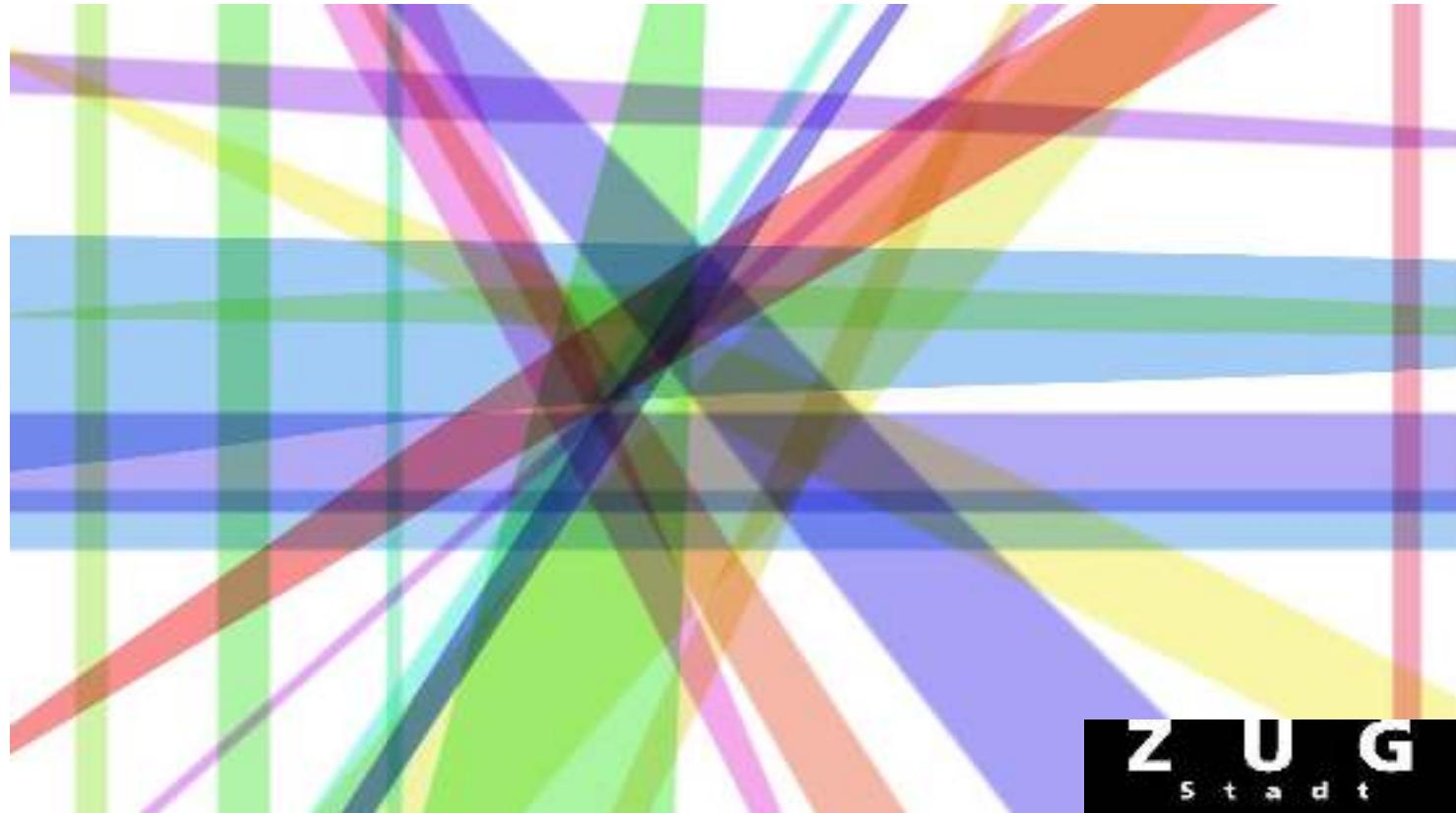


Kulturstrategie Stadt Zug

Zukunftsforum I, 12.09.2020



Begrüssung und Zielsetzung

Karl Kobelt, Stadtpräsident

- Zuger Kulturszene und Kultur allgemein
- Engagierte & offene Diskussionen
- Drei Einstiegsfragen
 - Was können wir erwarten?
 - Was müssen wir als Rahmenbedingung akzeptieren?
 - Wie sieht der weitere Prozess zur Strategieentwicklung aus?

Reges Interesse an allen Ideen und Vorschlägen.

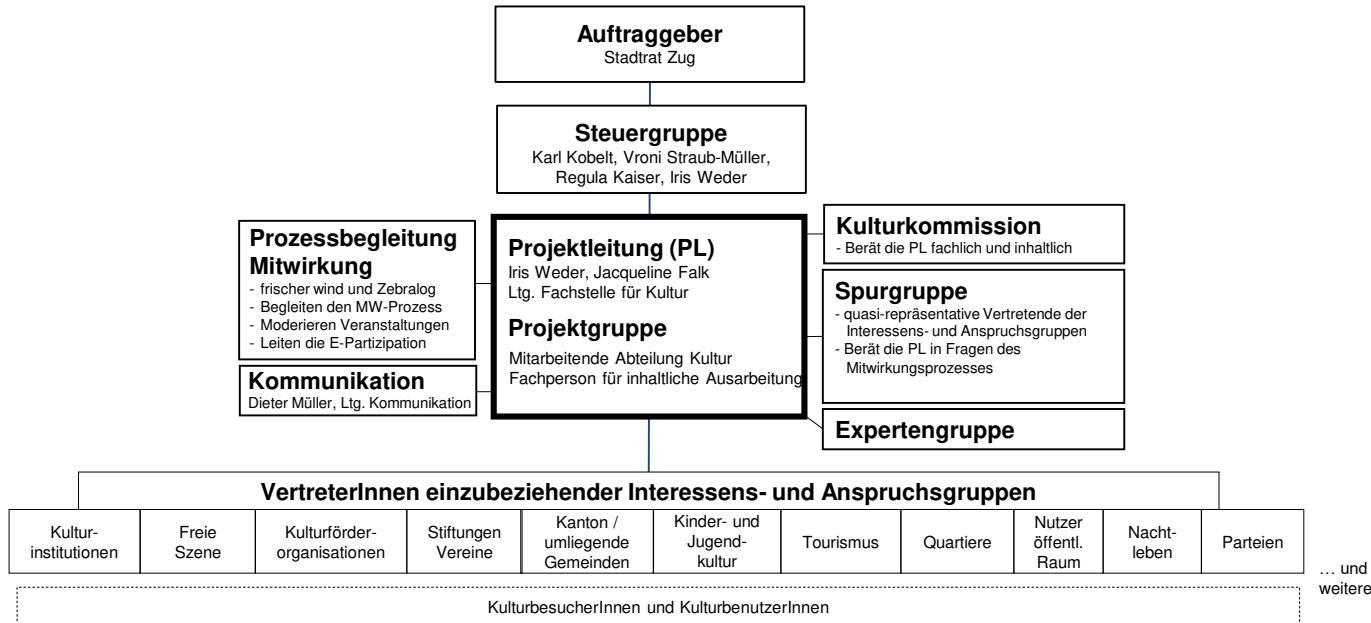
Mitwirkungsprozess

Meilensteine zur Weiterentwicklung der Kulturstrategie

Konzeption und Vorbereitung mit Steuergruppe und Spurgruppe <i>Feb-Aug 2020</i>	Zukunftsforum I Kulturstrategie <i>Samstag 12. Sept 2020</i>	Auswertung Zukunftsforum I Konzeption und Vorbereitung Online-Mitwirkung <i>Sept 2020</i>	Online-Mitwirkung Einladung einer breiteren Öffentlichkeit zum Stadtgespräch <i>19.10.-15.11. 2020</i>	Auswertung Online-Mitwirkung Ausarbeitung Entwurf Kulturstrategie Vorbereitung Zukunftsforum II <i>Nov 2020 – Feb 2021</i>	Zukunftsforum II Kulturstrategie <i>Samstag 27.2.2021</i>	Auswertung Zukunftsforum II Ausarbeitung Kulturstrategie Verabschiedung Stadtrat <i>2. Q 2021</i>
--	--	---	---	---	---	--

Projektstruktur

Zusammenarbeitsmodell Weiterentwicklung Kulturstrategie



Zug – die Weltstadt



Programm Zukunftsforum I

Samstag, 12.09.2020

09.00 Begrüssung und Zielsetzung (Karl Kobelt)

Einführung in das Zukunftsforum (Moderation frischer wind)

Ankommen und Kennenlernen (Alle)

Gemeinsame Standortbestimmung (Alle)

10.45 Impulsbeitrag „Kultur Stadt Zug“ (Karl Kobelt, Iris Weder)

Herausforderungen an unsere Kulturarbeit in Zug (Alle)

12.00 VERPFLEGUNGSPAUSE

13.00 Zukunft „Kulturstadt Zug 2040“ (Alle)

Die wichtigsten Themen für die Kulturstrategie (Alle)

Ausblick weiteres Vorgehen (Iris Weder, Jacqueline Falk)

Dank und Verabschiedung (Karl Kobelt)

15.00 ENDE

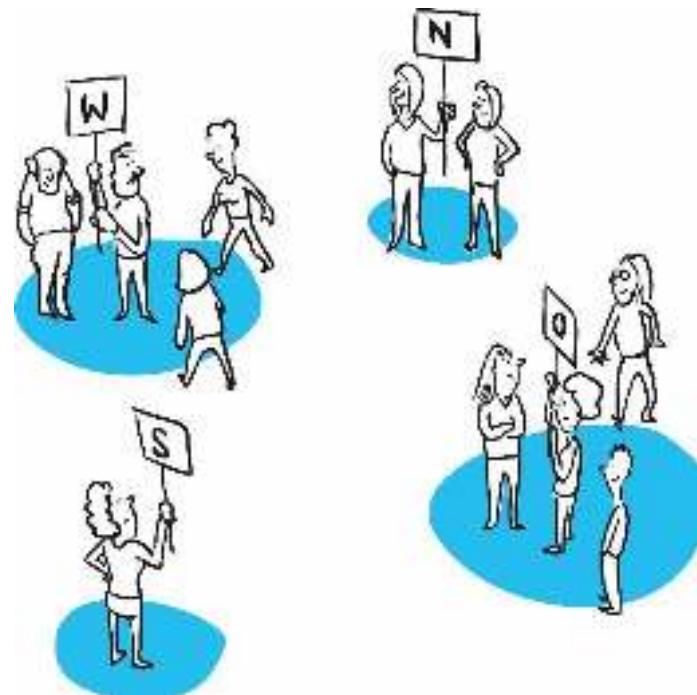
Arbeitsweise am Zukunftsforum

Warum es gelingt

- Alle Meinungen sind berechtigt und gefragt
- Wir fokussieren auf die Zukunft, nicht auf Probleme
- Das Gesamtinteresse steht vor Einzelinteressen
- Am Forum werden keine Entscheide gefällt. Das geschieht im weiteren Strategieprozess durch den Stadtrat

Ankommen und Kennenlernen

Wer ist da mit welchen Haltungen?



Zu welcher Gruppierung fühle ich mich zugehörig?

Kultur-
institution

Kultur-
schaffende

Verband, Verein,
Förder-,
Interessenskreis

Politik /
Verwaltung

Bildung /
Soziales

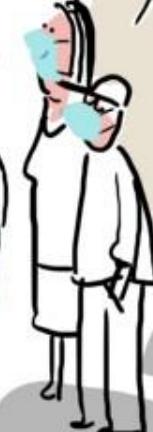
Wirtschaft /
Tourismus

Ich bin hier
das einzige
Publikum!

An den
machen wir
uns nachher
ran!

100%
Publikum
waren noch nie
so einfach zu
gewinnen!

Kultur-
schaffende



Was „Kultur“ in der Stadt Zug für mich bedeutet...

Vielfalt an
kulturellen
Angeboten

Lebendige
Kulturszene

Zug als
kulturelles
Zentrum

Vergangenheit
und Zukunft

Experimen-
tierfeld

Meine Erwartungen an den Prozess sind...

Keine „tabula rasa“ – auf Bestehendem aufbauen

Wir müssen über Zug hinausdenken

Engagement und Offenheit von *allen* Seiten wichtig

Erwarte konkrete Ansatzpunkte für Umsetzung

Lasse mich überraschen

Gemeinsame Standortbestimmung

Gruppenarbeit A

Leitfrage für den Austausch:

*Wenn wir an die Kulturlandschaft in der Stadt Zug denken...
«Worauf sind wir stolz? Was vermissen wir?»*

Fokussierung:

*«Auf welche wichtigsten drei Aspekte sind wir stolz?»
«Welche wichtigsten drei Aspekte vermissen wir?»*

Darauf sind wir stolz. Das vermissen wir.



Worauf sind wir stolz?

Die wichtigsten Resultate

Positive Aspekte	Häufung
Vielfalt, Vielseitigkeit	13
Grosses intrinsisches Engagement (viele Vereine/Stiftungen sind privat organisiert und zählen auf ehrenamtliche Arbeit)	6
Hohe Qualität	4
Grosse finanzielle Ressourcen (öff. und privat), Fördermöglichkeiten	4
Gelebte Tradition, Brauchtum, Fasnacht	3
Breite Unterstützung	3
Starke Musikszene	2
Gute Förderung und institutionelle Bildung für Kinder und Jugendliche (Bibliothek, Musikschule, Jugendkultur)	2
Kulturkalender, und -säulen, Koordination durch IG Kultur, zugkultur	2
Kurze Wege	2
Ehrliches Interesse von Kulturschaffenden und Publikum	2

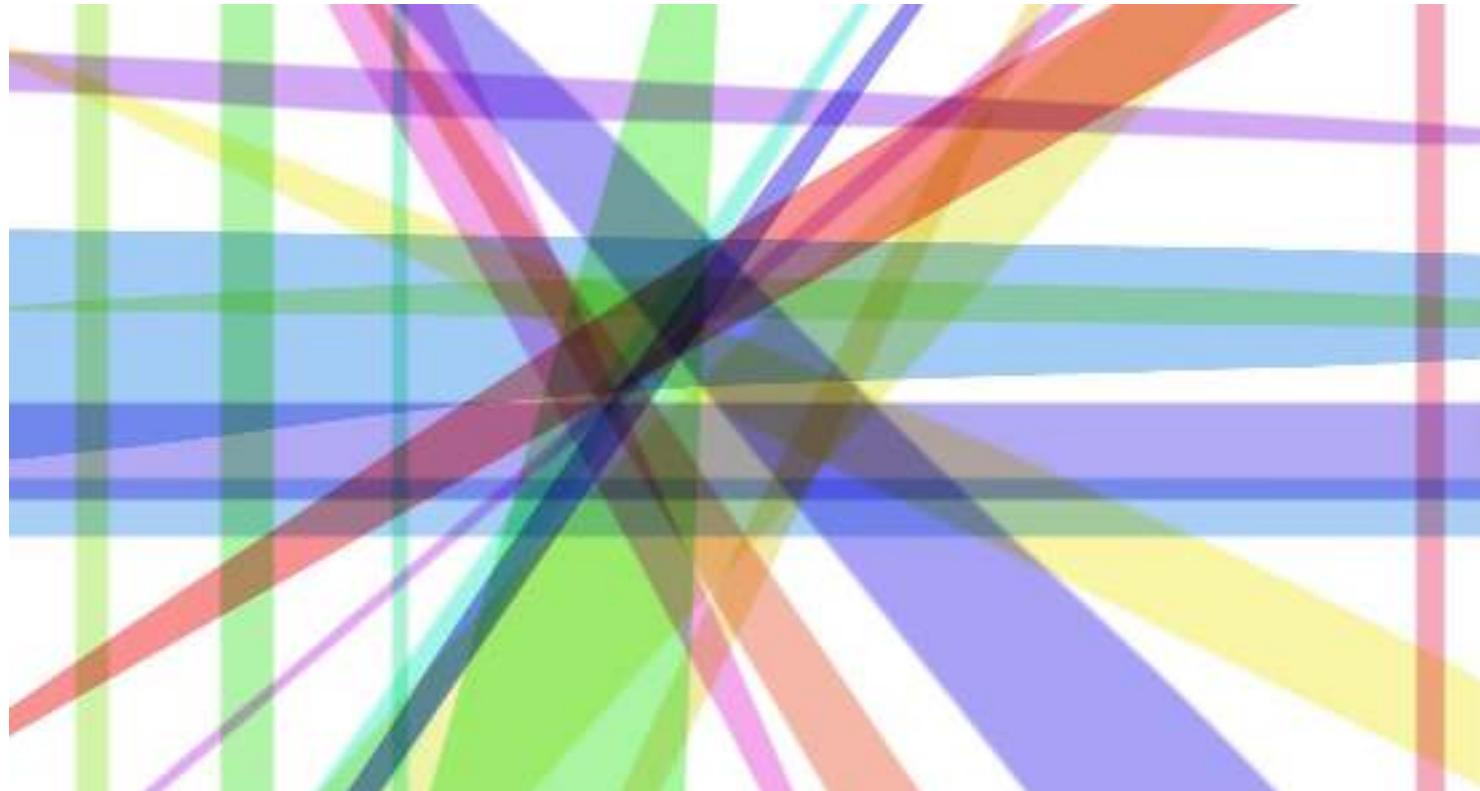
Was vermissen wir?

Die wichtigsten Resultate

Negative Aspekte	Häufung
zu wenig Koordination, Zusammenarbeit, Austausch von Informationen und Ressourcen und Auseinandersetzung (zwischen Institutionen, zwischen Kultur und Wirtschaft, zwischen Alteingesessenen und Neuzuzügern)	12
zu wenig verfügbare, bezahlbare Räume (auch: Kulturwohnungen)	7
kein interdisziplinäres Zentrum/spartenübergreifende Organisation/Kultur-Lobby	5
(zu) wenig Selbstvertrauen/Stolz auf Vorhandenes, Ausstrahlung gegen aussen	5
zu wenig Neugier/Interesse der Bevölkerung (keine Teilhabe an, keine Identifikation mit Zuger Kultur)	4
Politik interessiert sich zu wenig für Kultur, kein Bekenntnis (keine Wertschätzung)	4
zu wenig Integration (zu wenig Angebote/Einladungen auf Englisch bzw. Hochdeutsch)	3
zu wenig Professionalisierung, Förderung Kulturschaffender in Professionalisierungsprozessen	2
Gärtli-Denken - unter Institutionen, aber auch zwischen Stadt, Kanton, Gemeinden	2
zu wenig Beteiligung anderer Gemeinden in Zug	2
zu wenig Freiräume für Experimente	2
zu wenig Sichtbarkeit	2

Impulsbeitrag „Kultur Stadt Zug“

Karl Kobelt, Stadtpresident
Iris Weder, Leiterin Kultur



Meilensteine 2009 - 2020



Alle Kultursparten für alle Vorlieben und jedes Alter,
Projekte der Zuger Kunstschaaffenden und Kulturvereine...

Zwischennutzungen in leerstehenden Immobilien

Kulturstätten

Kunsthaus

Casino Theater & tmgz

Künstlerateliers

Kunst im öffentlichen Raum

Akkordeon Festival

Young-Dance Festival

Kulturschärpe

Rock the Docks

Gret Schäll

Jazz Night

Museum Burg

Fasnacht

Seefest

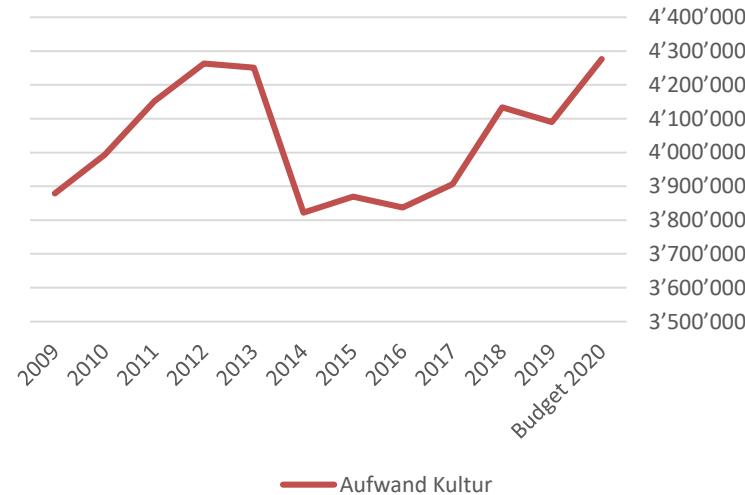
Märlisunntig

Burgbachkeller

Entwicklung Kulturausgaben 2009 - 2020

Entwicklung Kulturausgaben

Aufwand Kultur

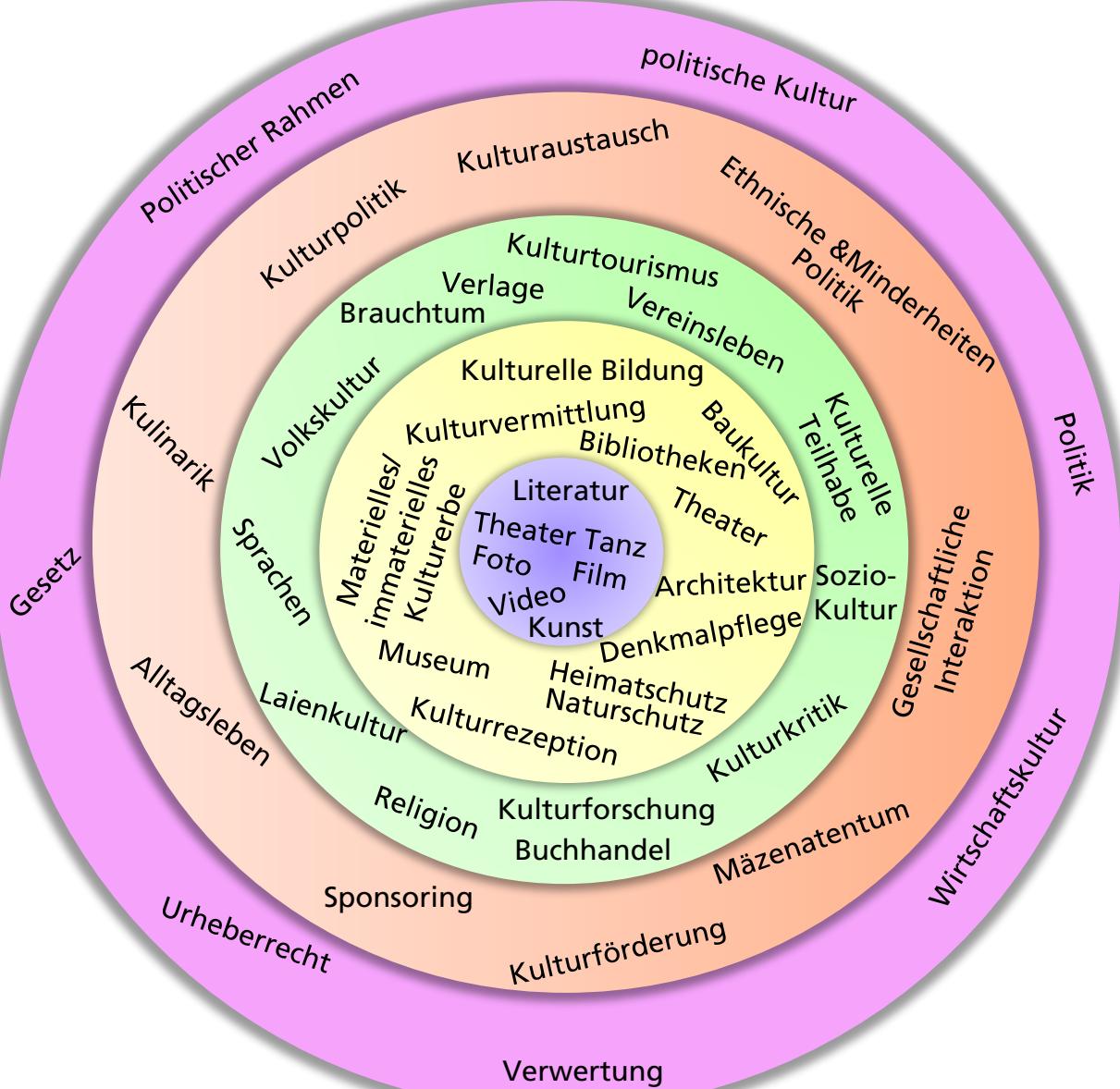


Kultur Städte-Ranking

Kulturausgaben 2017		
Ranking	Stadt	Ausgaben pro Kopf
1	Locarno	2118.47
2	Genève	1500.67
3	Basel	1012.27
4	Langenthal	825.42
5	Neuchâtel	763.53
6	Zug	686.62
7	Solothurn	646.28
8	Lugano	626.78
9	Carouge	577.52
10	Vevey	489.43
12	Lausanne	464.29
13	Zürich	440.03
14	Bern	436.07
20	Luzern	360.95
24	Aarau	340.68

Ranking	Städte Kanton Zug	Ausgaben pro Kopf
47	Cham	178.78
89	Risch	90.57
104	Steinhausen	77.82
107	Baar	76.79

Kategorien berücksichtigt: Museen / Bildende Kunst, Denkmalpflege / Heimatschutz, Bibliotheken / Literatur, Musik & Theater, Kultur n.a.g., Film / Kino, Massenmedien



Zukunft: Kulturaussichten

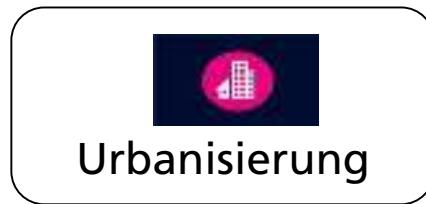
Megatrends



Individualisierung



Globalisierung



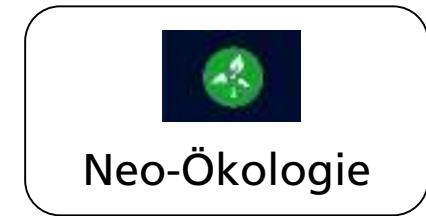
Urbanisierung



Gender Shift



Sicherheit



Neo-Ökologie



Wissenskultur



Konnektivität



Digitalisierung/
New Work



Mobilität



Gesundheit



Silver Society

Zukunft Kulturstadt Zug

- Standort für Wirtschaft & kulturelles Schaffen und Erleben
- eine florierende Kulturbranche verhilft zu einer hohen Standortattraktivität
- Kultur als Triebfeder für Kreativität und Innovation
- Kultur spielt eine wichtige Rolle für Integration und gesellschaftliche Verständigung
- Wirtschaftlicher Erfolg ist auch von kulturellen Faktoren abhängig

Chancen / Herausforderungen

- Grosse Konkurrenz / Angebot – Nachfrage
- Kampf um Aufmerksamkeit
- Zugang zur Kultur (Accessibility)
- Kultur ist, was es kostet - Gratiskultur
- Renaissance des Amateurs / Erosion des Expertentum
- Kleinteiligkeit – Regional/Local
- Hybridisierung – Vermischung der Kulturen
- Gamification
- Transdisziplinarität

Herausforderungen Kulturarbeit Stadt Zug

Gruppenarbeit B

Leitfrage für den Austausch:

Bitte lassen Sie den Beitrag der Stadt Zug in Ihrer Gruppe kurz Revue passieren. Diskutieren Sie dann die Frage:

«Welche Herausforderungen kommen auf unsere Kulturarbeit in Zug zukünftig zu?»

Fokussierung:

«Was sind die wichtigsten drei Herausforderungen für die Kulturarbeit in der Stadt Zug?»

Herausforderungen

Brain-Drain

Rahmenbedingungen
für Kulturschaffens-
schaffen

- Räume
- faire Entlohnung
- angemessene
Experimente
- Finanzierung



Corona
- längerfristige Auswirkungen
- Wie viel vermissen wir?

Vertrauen von Geldgebern

- in Werke
- in Geförderte
-

Wirtschaftlichkeit

- Künstler / Kulturschaffende
beruft sich alle anderen
- Diffusion & Promotion
- Professionalisierung?

Publikum:

- wo sind die Leute hin?
- größeres Angebot
- erhöhte Mobilität
- veränderte Bedürfnisse
- wie wird vermittelt
/ gebildet

Was ist Kultur?
- ist sie wirtschaftlich?
- wo fängt sie an?
- die Künste
- Vereinsleben

Erentsicherung

- externe Dienstleister
- immer mehr, mehr, mehr

Nachwuchs

- wo findet die Förderung statt
- woher kommt die
nächste Generation
- Zusammenarbeit mit vorherigen
Generationen
- erste Erfahrungen ermöglichen

Wichtigste Herausforderungen

Rolle der verschiedenen Akteure im Kulturbereich
Was kann/wird passieren?
Wer ist wer und was macht was?
Was ist es eigentlich, was nicht?

Aktiver bürokratischer Handel

Raumbedingungen schaffen für freies kreativ-künstlerisches Handeln

Rahmenbedingungen schaffen

27. Planungssicherheit

Konkrete politologische Voraussetzung zu den -bestimmten (offiziellen) Kulturverständnissen (wie z.B. Kunst, Kult., Kult. u. Kult.)

Vorverständnis Publikum -
Kulturschaffende

37. Partnerschaften schaffen

Direkte interregionale
Partnerschaft (z.B. Europa-
weite Kooperation)

Kommunikation/Info-qualität

Kommunikation
Netzwerken
Gesellschaft
Politik

gesellschaftlicher Kontakt
etwa Märkte, Familien

Kunst als Mittel zur
Agenda-Zielsetzung

Wahrnehmung

Aesthetische Zeidung und -
Vernichtung, d.h. mit Erziehung

Kulturschaffung/-bildung

39. Probleme Mechanismus für Kultur & -institutionen zu finden, aufzuzeigen

Eigentum Stilmet der Kultur

14

? 15 Kultur ~~längst~~ jetzt

Wertkulturen f. als Altbau
in der Stadt, die verändert
werden müssen und fordert

RÄUME FÜR
KULTUR

Zentrale Voraussetzung
Kultur - physische Räumlichkeiten
Hausbarkeit
Verfügbarkeit, Bevölkerung
Orte Raum für Menschenrechte
Kunstbau

49

Für alle Werte offen, nicht werden
wiederholen, einheitlich, gleich

Räume benötigt für
Feste, Konzerte, Freizeit

Förderverein & Hausbarkeit

Gesamtkonzept 1995 Schwerpunkt



22

Finanzierungswende in Städten
Kultur

Welttag der off. Öff. October
Wer ist mit zu was?

Kultur darf nichts kosten

Wertigkeit

Mehr Menschen → mehr öff. Räume
für Kultur- und Kulturräume

20

Image von Zug als kultureller
Ortschaft & Kultur-Literatur-

NICHE ALS MÖGLICHKEIT

23

Brain-Brain

Nördlicher Wandel / Kultur
soziale Werte / Kultur
tragen

Die wichtigsten Herausforderungen

Herausforderung	Bemerkungen	Häufung
Räume	bezahlbare, verfügbare Räume für Proben, Auftritte, Produktionen - physische Begegnungsräume, Schnittstellen schaffen (Idee: Raumbörse - Männerchor probt in International School - lokale Vernetzung, Hemmschwellen abbauen, neue Publikumsgruppe/Mitgliedergruppe finden)	49
Kommunikation	Zwischen Wirtschaft, Publikum, Politik und Kulturschaffenden - Partnerschaften schaffen - gemeinsamer Veranstaltungskalender (IG Kultur)	37
Nachwuchs/Nachfolge	Ästhetische Bildung ab Kleinkinderalter fördern, Nachwuchsförderung (auch bei Vereinen, Problem: Mangel an Auftrittsmöglichkeiten), frühe Erfahrungen ermöglichen	31
Planungssicherheit	Rahmenbedingungen schaffen für Förderung	27
Brain-Drain verhindern	Nährboden schaffen, Wanderjahre fördern, Zuger Künstler tragen	23
Wertigkeit/Wertschätzung	Was darf Kultur kosten? Was dürfen Kulturschaffende verdienen? Wertschätzung/Bewusstsein für Kultur fördern, Finanzierungsmodelle vs. Gratiskultur, Verteilschlüssel öffentl. Gelder	22
Image Kulturstadt	Innovation, digitalisiert, hybride Kulturprojekte	20
Vielfalt, Interkulturalität, Transkulturalität	bündeln und koordinieren	14
IG Kultur stärken	Kulturlobby als Akteur in Kulturpolitik, der Verbindlichkeit und Kontinuität einfordert	14
Verbindlichkeit Kulturpolitik	Umsetzbarkeit und Messbarkeit der Kulturstrategie/Förderkriterien (transparente Dokumentation - welches sind die handfesten, welches die ideellen Kriterien, wie werden sie gewichtet?) - Giesskanne vs. Schwerpunkt - Kontinuität in Kulturpolitik (Kultur nicht als Spielball der Politik)	12
Lust	Lust an Teilhabe fördern, ermöglichen	10
gesellschaftlicher Wandel	Immer mehr Heterogenität - wie begegnen? Informationsqualität	9
Auf bestehendem aufbauen	Keine tabula rasa, erfolgreiche Ansätze weiterentwickeln	7
Rollendefinition	Rolle der Stadt und aller Akteure im Kulturbereich	6
Teilhabe fördern	Multikulturelle Vernetzung, Generationen und Nationen übergreifend	6
Arbeitsbedingungen sichern	Umgang mit Gratiskultur	5
Wert der Kunst im Kulturbegriff		4
Neugier	Neugier, Innovation fördern	4
Nischennutzung	Nichtkommerzielle Nischennutzung als Gegenpol zu Megatrends und komplementär zu grossen Kulturinstitutionen	2

Zukunft „Kulturstadt Zug 2040“

Gruppenarbeit C

So tun als ob...

*„Stellen Sie sich vor, wir schreiben das Jahr 2040. Wir treffen uns alle hier im Theater Casino wieder. Was wir damals nicht zu hoffen wagten, ist eingetreten: alle Ziele sind erreicht, alle Erwartungen an die Kulturarbeit in Zug haben sich erfüllt. Das gemeinsame Engagement aller Kultur-akteur*nnen hat die Kulturarbeit in eine erfolgreiche Zukunft geführt. Die Kulturstadt Zug ist bekannt für ihr breites und hochwertiges Kulturangebot. Nicht nur bei Kulturbesuchenden aus Stadt und Region, sondern in der gesamten Schweiz und über die Landesgrenzen hinaus erfreut sich die Kulturstadt Zug hoher Anziehungskraft und grösster Beliebtheit.“*

Wie wäre es, wenn alles gut wäre?

Zukunft „Kulturstadt Zug 2040“

Gruppenarbeit C

Aufgabe für den Austausch:

Wie wäre es, wenn alles gut wäre....

«Wie sieht unsere Kulturstadt Zug 2040 aus?»

Schreiben Sie Ihre Ideen und zeichnen Sie Ihre Zukunftsbilder auf die Tischpapiere.

- Pavillon am See mit
öffentliche Räume

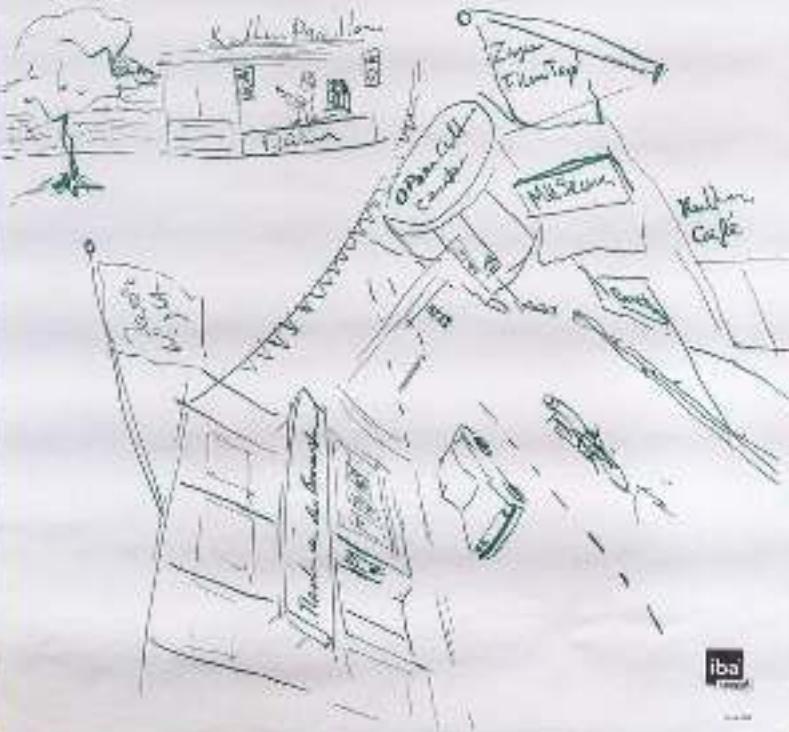
- Haus der Kultur am
See Freizeit

- Sichtbare Kultur im Alltag

- Kultur im Alltag integriert

- Artist Campus

- Zusammenarbeit mit Gemeinden



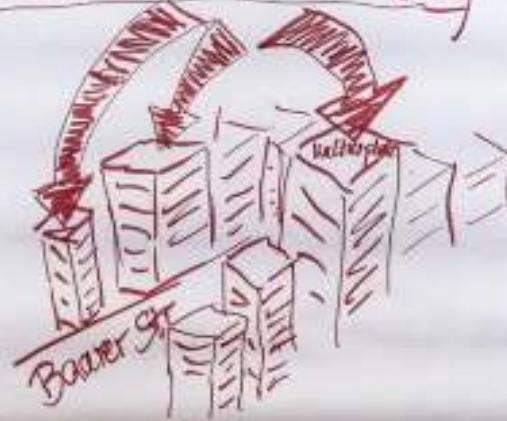
- 2040 Kulturschaffende übernehmen

- Mehr Eigenverantwortung für ihr Schaffen
→ nicht nur auf Organisationen verlassen

- Stadt + Kanton ^{bedenken} Auflaufstellen geschaffen,
die die Kulturschaffenden kennen + Hilfestellung bieten.

- Stadt Zug hat ~~et~~ einen Fokus
gesetzt z.B. Chorstadt "Leuchtturmprojekt"

2040 Kulturräume Zug



Die wichtigsten Ideen Kulturstadt Zug 2040

Idee	Häufung
Zug ist primär/selbstverständliche eine Kulturstadt, so wird sie überall wahrgenommen und entsprechend verhalten sich Politik und Entscheidungsträger	6
Leuchtturmprojekt - Stadt Zug hat einen kulturellen Fokus gesetzt	4
Kulturelle Teilhabe von klein an ist das neue normal	3
Präsentations- und Partizipationsplattform a la "lets talk" für Publikum, Kulturschaffende, Neuzuzüger	3
Vernetztes, spartenübergreifendes Kultur- und Kompetenzzentrum à la Rote Fabrik (von allen Akteuren akzeptiert, wie Galvanik aber viel grösser - im alten Kantonsspital/Post) mit Leuchtturmprojekt, Ateliers, Proberäumen, Bühnen, Ausstellungsräumen, Austauschmöglichkeiten, Platz für nicht-kommerzielle Nutzung, hoher Frequentierung - so entsteht eine positive Nutzung der Zuger Kultur, Kulturschaffende und Publikum wollen in Zug bleiben - finanziert durch Kulturprozent/Sponsoring	3
Die Stadt schafft Räume für Begegnungen, für Kultur	3
"Die Welt schaut nach Zug", internationale Strahlkraft	3
Funktionsfähige Kulturlobby, Kulturparlament	2
Vernetzung führt zu Durchmischung (Altersgruppen etc.)	2
Tradition 2020 erhalten, 2040 schaut man stolz auf heute zurück	2
Zug ist eigenständiger Player zwischen Zürich und Luzern, eigenes Profil	2
Kultur ist selbstverständlich und sichtbar in Alltag integriert	2

Zug 2040



internationale
Ausstrahlung

jonas.ch

Die wichtigsten Themen

Gruppenarbeit D

Leitfrage für den Austausch:

Bitte lassen Sie das bisherige Zukunftsforum in Ihrer Gruppe kurz Revue passieren. Diskutieren Sie dann die Frage:

«Was sind die wichtigsten Themen für die städtische Kulturstrategie?»

Fokussierung:

«Welches sind unsere wichtigsten drei Themen für die städtische Kulturstrategie?»

Wichtigste Themen

22 Geringend Räume
- klein - konkret
- klein - konkret

Kreativitäten
(klein & konkret)
Räume?
- begrenzte Räume
- konkrete Räume
& Realität, Präsentation
- nicht abstrakt

13

Kommunikationsstrategie

Fokus auf Vernetzung
(Personen, Organisation)

Kommunikation
- Punkt
- Bewegung von und
nach einem

Konkrete und verbindliche
Umsetzungsmöglichkeiten

14 MARTe Ziele

Effektive Umsetzung der Zielgründen

UMSETZUNGSPLANUNG

→ KOM-PAPETER

Controlling
- Auswertung
- Analyse
- Marketing Prinzip

Verbindlichkeit der Strategie

Erfolgsmessung und Nachschaltmöglichkeit

Planungssicherheit

Planungssicherheit durch Fortschreibung
(Notizen nach)

Neues wagen, Mit zur Zukunft

VERANTWORTUNG!
(Hilfe)

Ko-ordinierte Kultur Arbeit
im Raum zu...

KULTUR-FÖRDERUNG
breit / einfach / überregional

Ressourcen Bündeln

Kultur Raum Politik:

22 Kinder + Jugendliche

KINDER UND JUGENDLICHE MÜSSEN SICH
TEIL DER STADTSEIN SEIN

ROLLENKLÄRUNG

öffentl. Raum / Kulturschaffende / Kulturschaffende...
Was ist die Rolle der Stadt?
Was geschieht hier weiter, was wird?

30 ADMINISTRATIV HÜRDEN

(Bauaufzulassung, Nutzungsvertrag)

Bürokratik für
nachhaltig / soziale Kulturstadtplanung

Zentrale Arbeitsstelle für Kulturstadtplanung

23

Zugänglichkeit
• kommunal • sozial • kulturell
INTEGRATION / INKLUSION
WELTPAZIS NEDERLAND
ZUANG
vorstellbare, attraktive Rahmenbedingungen
für Kulturstadtplanung

Kulturstadt Teilhabe & Anfang an

Kulturförderung → Bildung
→ Kompetenz am Tagessamt

24

Wachstumsprojekt durch
Teilnahme

Zusammenfassung für wachstumsfördernde
Vorlesungen

neue Abschreibe
KREATIVITÄTSSTRATEGIE

einige Tipps für die Projektschule
→ eng (gut eingespielt)

18

• Kulturszenario & Zukunft
• + Kulturszenario

Kulturszenario mit demokratischer
Repräsentanz (kritisch, modern)

Slobomir Kraljevic (Familie / gesellschaft)

Geld, Raum, Zeit!

20

integrativer Unterricht
in "Werkstatt"

→ Praktizierung

Transparenz:

- Szenario /
Zusammenfassung
Lernziele überprüfung
Evaluation

Umgestaltung mit Kritik (nicht nur
Gute Ideen)

Lohn + Voller Arbeit - Modellschule

Die wichtigsten Themen

Thema	Bemerkungen	Häufung
Verbindlichkeit/Fairness	Konkrete, klar definierte, verbindliche, realistische, nachhaltige und messbare (SMART) Ziele/Massnahmen, Controlling - für alle die gleichen Rahmenbedingungen	54
Abbau admin. Hürden	weniger bürokratischer Aufwand, Ermöglichung spontaner u. niederschwelliger Kleinveranstaltungen, zentrale Anlaufstelle bei Fragen/Infrastruktur	30
Zugänglichkeit	finanz. u. räuml. Teilhabe ermöglichen für alle Bevölkerungsschichten und Kulturschaffenden, Inklusion, Vielsprachigkeit	29
Räume	Genügend, temporäre und langfristige, kommerzielle und nicht-kommerziell, multifunktionale/spartenübergreifende	22
Einbezug Kinder + Jugend	Kinder und Jugendliche müssen Bestandteil der Strategie sein	22
Transparenz/Digitalisierung	transparente, nachvollziehbare Förderpolitik und -kriterien, Entscheidungsprozesse, Rollenaufteilung	20
Kommunikation	strategisch, verbesserte Koordination und Vernetzung, Plattformen	19
Kulturparlament	Kulturparlament und -rat (1 Kulturprozent), demokratisch legitimiert (politische Anbindung)	18
Überregionale Koordination	breitere, einfachere, überregionale Kulturförderung (national, international)	11
Lohn	Mindestlöhne für Kulturarbeit, Existenzsicherung für Kulturschaffende	11
Klare Rollen	öffentl. Hand (Abteilung Kultur), Kulturanbieter, Kulturschaffenden - wer hat welche Aufgabe? Was gehört zur Kultur, was nicht?	10
Stellenwert	finanz. u. gesellschaftlicher Stellenwert von Kultur, Bekenntnis zu Kultur als essentiell und identitätsstiftend für Gesellschaft, Stellenwert der Kultur in Bezug auf Wirtschaft	10
Leuchtturm	Leuchtturmprojekt (durch Teilhabe) um eigenständiges Kulturprofil Zug zu schaffen	9
Kreativitätsstrategie	Neue Überschrift: Kreativitätsstrategie	9
Mut/Risiko	Neues wagen, Raum für Innovation, Mut zum Scheitern - Kontrollverlust zulassen - Fehlertoleranz	8
Eigener Kulturbegriff	Zuger Vision des Kultur-Begriffs	7

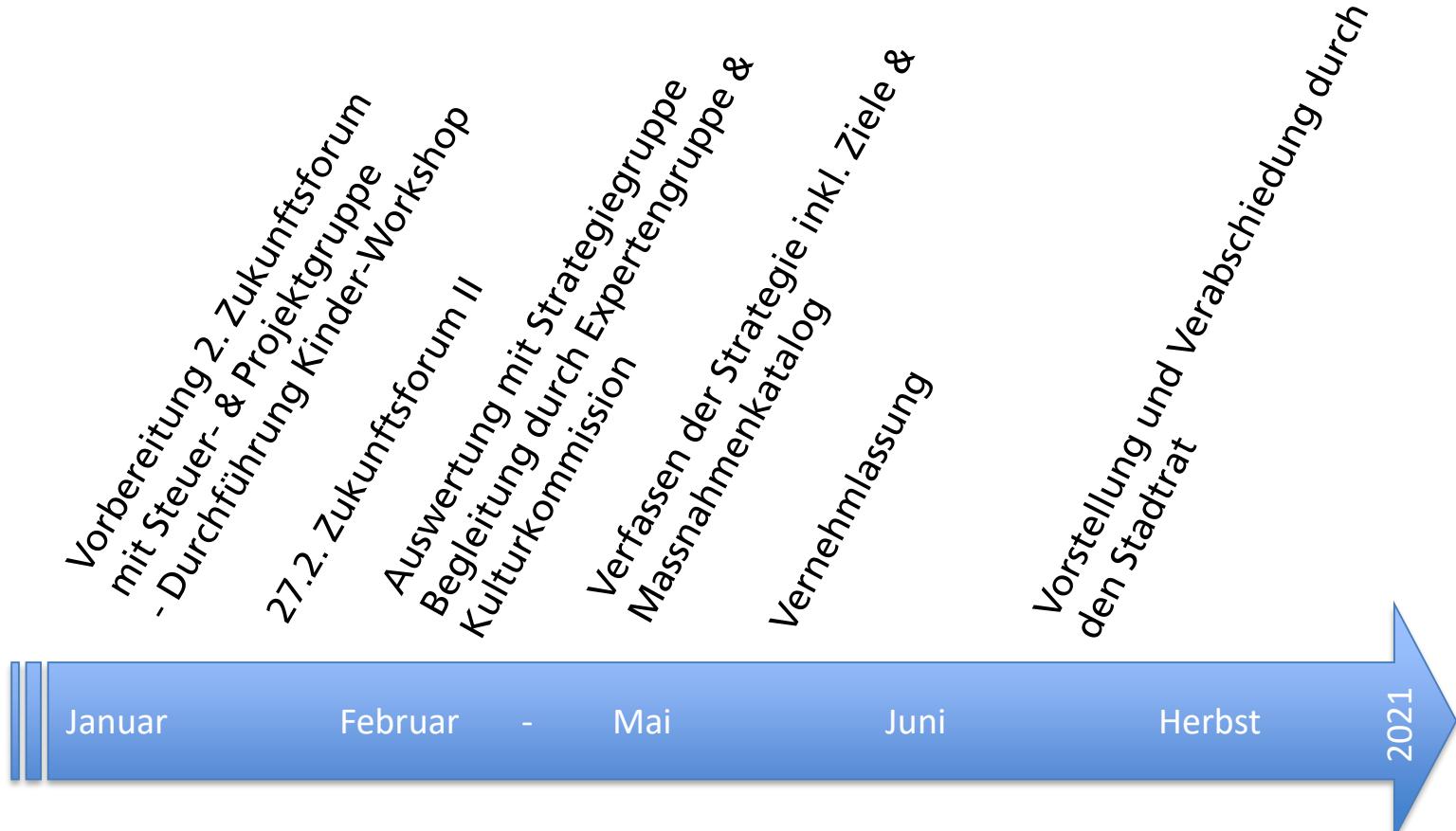
Ausblick

Iris Weder und Jacqueline Falk
Abteilung Kultur



Ausblick

Iris Weder und Jacqueline Falk Abteilung Kultur



Mitwirkungsplattform

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

www.mitwirken-zug.ch

